

Christi Himmelfahrt B

Ihr werdet die Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde. (vgl. Apg 1,8)



Erste Lesung

Apostelgeschichte 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.

Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Zweite Lesung

Epheser 1,17-23

Schwestern und Brüder! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke.

Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird.

Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden.

Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten.

Zum Nachdenken

50 Tage lang feiert die Kirche Ostern, damit das Leben immer mehr von uns Besitz ergreift. In zwei Festen, in Christi Himmelfahrt und Pfingsten, gipfelt diese Osterzeit.

Christi Himmelfahrt – der auferstandene Jesus entschwindet vor den Augen der Seinen, um aber gleichzeitig eine neue Art der Beziehung mit ihnen aufzunehmen – eine Beziehung, die so stark und tiefgehend ist, dass alles in neuer, ungeahnter Weise von Seiner Gegenwart erfüllt wird.

Christi Himmelfahrt ist die Aufforderung an die JüngerInnen, Jesus, die ihnen vertraute Art Seiner Gegenwart zurückzulassen, ihn scheinbar zu verlieren und trotzdem den Mut aufzubringen, sich auf eine neue, ihnen noch unbekanntere Weise von Beziehung mit Ihm einzulassen. Seine unsichtbare Gegenwart erreicht nun eine Tiefe, die ihm sein irdischer Körper nie ermöglicht hätte.

Aber zunächst ist Christi Himmelfahrt ein Trauertag – ein Tag, an dem es gilt, Jesus loszulassen und das Alleinsein zu akzeptieren. Es ist eine Trauer, die sich in manchem Abschied, in mancher Erfahrung von Verlassen-Werden in unserem Leben widerspiegelt. Doch nur im Loslassen können neue Wege gegangen werden, kann eine neue Wirklichkeit sich Raum verschaffen, erleben wir Reifung, Wachstum, Erstarken. Ohne Abschied blieben wir unmündig und abhängig, der Abschied hingegen macht uns – wenn wir den Mut haben, ihn mit allem Schmerz auch wirklich zu durchleben – mündig und erwachsen. Und Jesus mutet uns diese Reifeschritte nicht nur zu, er traut sie uns auch zu: "Ihr werdet meine ZeugnInnen sein ... bis an die Grenzen der Erde", versichert er uns.

Und wenn wir den Abschied gut durchlebt haben, wenn wir aufgegeben haben, die Erfüllung unserer Sehnsüchte von äußeren Dingen, Umständen, Menschen ... zu erwarten, wenn wir durch die Erfahrung von innerer Leere und Mangel hindurch den Raum des Friedens und der Gelassenheit erreicht haben, dann haben wir Christi Himmelfahrt durchlebt und Pfingsten erreicht. Dann sind wir offen und frei genug, dass Gottes Geist in uns einströmen und uns von innen heraus mit seinen Gaben erfüllen kann.

Ein schwieriger Weg für uns Menschen, die wir so gerne festhalten, die wir so viel Angst haben, dass uns genommen wird, was wir doch dringend zum Leben zu brauchen glauben. Christi Himmelfahrt lädt uns ein, uns aufzumachen – im doppelten Sinne des Wortes: uns aufzumachen auf den neuen, unbekannteren Weg und aufzumachen unseren inneren Raum, damit er mit jener Kraft aus der Höhe erfüllt werden kann. Somit gibt uns dieses Fest eigentlich das Ziel unseres Lebens an. Christi Himmelfahrt will unseren Blick auf dieses Ziel lenken. Wer in gewisser Weise vom Himmel her leben kann, für den relativieren sich viele Dinge. Erfolg, Besitz, Gesundheit haben dann nicht mehr den höchsten Stellenwert. Der Weg kann gelassener, mit weniger Angst und mehr innerem Abstand begangen werden. Christi Himmelfahrt hilft uns somit auf unserem Weg der wahrhaftigen Menschwerdung.

Wir berühren nicht mehr den historischen Jesus, sondern den erhöhten Christus. Solange ein Mensch neben uns lebt, sind wir fixiert auf das, was wir sehen. Christus musste gehen, damit wir nicht an der historischen Gestalt hängen bleiben. Jetzt kann er in jeder/jedem von uns Gestalt annehmen, jetzt ist er für immer gegenwärtig in unseren Herzen. Seine Taten, Seine Worte, Seine Zeichen bleiben nicht mehr auf einen kleinen Kreis von Menschen, gebunden an Raum und Zeit, beschränkt. Hier und heute ereignet sich Gegenwart Jesu in uns, hier und heute sind wir eingeladen, diese beglückende Erfahrung wahr werden zu lassen und anderen weiterzuschicken: "Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung"!

Christi Himmelfahrt B

Ihr werdet die Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde. (vgl. Apg 1,8)



Erste Lesung

Apostelgeschichte 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Zweite Lesung

Epheser 4,1-7.11-13

Schwestern und Brüder! Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Aber jeder von uns empfing die Gnade in dem Maß, wie Christus sie ihm geschenkt hat. Und er setzte die einen als Apostel ein, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zuzurüsten, für den Aufbau des Leibes Christi, bis wir alle zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum vollkommenen Menschen, zur vollen Größe, die der Fülle Christi entspricht.

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden.

Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten.

Zum Nachdenken

50 Tage lang feiert die Kirche Ostern, damit das Leben immer mehr von uns Besitz ergreift. In zwei Festen, in Christi Himmelfahrt und Pfingsten, gipfelt diese Osterzeit.

Christi Himmelfahrt – der auferstandene Jesus entschwindet vor den Augen der Seinen, um aber gleichzeitig eine neue Art der Beziehung mit ihnen aufzunehmen – eine Beziehung, die so stark und tiefgehend ist, dass alles in neuer, ungeahnter Weise von Seiner Gegenwart erfüllt wird.

Christi Himmelfahrt ist die Aufforderung an die JüngerInnen, Jesus, die ihnen vertraute Art Seiner Gegenwart zurückzulassen, ihn scheinbar zu verlieren und trotzdem den Mut aufzubringen, sich auf eine neue, ihnen noch unbekanntere Weise von Beziehung mit Ihm einzulassen. Seine unsichtbare Gegenwart erreicht nun eine Tiefe, die ihm sein irdischer Körper nie ermöglicht hätte.

Aber zunächst ist Christi Himmelfahrt ein Trauertag – ein Tag, an dem es gilt, Jesus loszulassen und das Alleinsein zu akzeptieren. Es ist eine Trauer, die sich in manchem Abschied, in mancher Erfahrung von Verlassen-Werden in unserem Leben widerspiegelt. Doch nur im Loslassen können neue Wege gegangen werden, kann eine neue Wirklichkeit sich Raum verschaffen, erleben wir Reifung, Wachstum, Erstarken. Ohne Abschied blieben wir unmündig und abhängig, der Abschied hingegen macht uns – wenn wir den Mut haben, ihn mit allem Schmerz auch wirklich zu durchleben – mündig und erwachsen. Und Jesus mutet uns diese Reifeschritte nicht nur zu, er traut sie uns auch zu: "Ihr werdet meine ZeugnInnen sein ... bis an die Grenzen der Erde", versichert er uns.

Und wenn wir den Abschied gut durchlebt haben, wenn wir aufgegeben haben, die Erfüllung unserer Sehnsüchte von äußeren Dingen, Umständen, Menschen ... zu erwarten, wenn wir durch die Erfahrung von innerer Leere und Mangel hindurch den Raum des Friedens und der Gelassenheit erreicht haben, dann haben wir Christi Himmelfahrt durchlebt und Pfingsten erreicht. Dann sind wir offen und frei genug, dass Gottes Geist in uns einströmen und uns von innen heraus mit seinen Gaben erfüllen kann.

Ein schwieriger Weg für uns Menschen, die wir so gerne festhalten, die wir so viel Angst haben, dass uns genommen wird, was wir doch dringend zum Leben zu brauchen glauben. Christi Himmelfahrt lädt uns ein, uns aufzumachen – im doppelten Sinne des Wortes: uns aufzumachen auf den neuen, unbekannteren Weg und aufzumachen unseren inneren Raum, damit er mit jener Kraft aus der Höhe erfüllt werden kann. Somit gibt uns dieses Fest eigentlich das Ziel unseres Lebens an. Christi Himmelfahrt will unseren Blick auf dieses Ziel lenken. Wer in gewisser Weise vom Himmel her leben kann, für den relativieren sich viele Dinge. Erfolg, Besitz, Gesundheit haben dann nicht mehr den höchsten Stellenwert. Der Weg kann gelassener, mit weniger Angst und mehr innerem Abstand begangen werden. Christi Himmelfahrt hilft uns somit auf unserem Weg der wahrhaftigen Menschwerdung.

Wir berühren nicht mehr den historischen Jesus, sondern den erhöhten Christus. Solange ein Mensch neben uns lebt, sind wir fixiert auf das, was wir sehen. Christus musste gehen, damit wir nicht an der historischen Gestalt hängen bleiben. Jetzt kann er in jeder/jedem von uns Gestalt annehmen, jetzt ist er für immer gegenwärtig in unseren Herzen. Seine Taten, Seine Worte, Seine Zeichen bleiben nicht mehr auf einen kleinen Kreis von Menschen, gebunden an Raum und Zeit, beschränkt. Hier und heute ereignet sich Gegenwart Jesu in uns, hier und heute sind wir eingeladen, diese beglückende Erfahrung wahr werden zu lassen und anderen weiterzuschicken: "Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung"!

Christi Himmelfahrt B

Ihr werdet die Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde. (vgl. Apg 1,8)



Erste Lesung

Apostelgeschichte 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Zweite Lesung

Epheser 4,1-13

Schwestern und Brüder! Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Aber jeder von uns empfing die Gnade in dem Maß, wie Christus sie ihm geschenkt hat. Deshalb heißt es: Er stieg hinauf zur Höhe und erbeutete Gefangene, er gab den Menschen Geschenke. Wenn es heißt: Er stieg aber hinauf, was bedeutet dies anderes, als dass er auch zur Erde herabstieg? Derselbe, der herabstieg, ist auch hinaufgestiegen über alle Himmel, um das All zu erfüllen.

Und er setzte die einen als Apostel ein, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zuzurüsten, für den Aufbau des Leibes Christi, bis wir alle zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum vollkommenen Menschen, zur vollen Größe, die der Fülle Christi entspricht.

In jener Zeit erschien Jesus den Elf und sprach zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden.

Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.

Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.

Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten.

Zum Nachdenken

50 Tage lang feiert die Kirche Ostern, damit das Leben immer mehr von uns Besitz ergreift. In zwei Festen, in Christi Himmelfahrt und Pfingsten, gipfelt diese Osterzeit.

Christi Himmelfahrt – der auferstandene Jesus entschwindet vor den Augen der Seinen, um aber gleichzeitig eine neue Art der Beziehung mit ihnen aufzunehmen – eine Beziehung, die so stark und tiefgehend ist, dass alles in neuer, ungeahnter Weise von Seiner Gegenwart erfüllt wird.

Christi Himmelfahrt ist die Aufforderung an die JüngerInnen, Jesus, die ihnen vertraute Art Seiner Gegenwart zurückzulassen, ihn scheinbar zu verlieren und trotzdem den Mut aufzubringen, sich auf eine neue, ihnen noch unbekanntere Weise von Beziehung mit Ihm einzulassen. Seine unsichtbare Gegenwart erreicht nun eine Tiefe, die ihm sein irdischer Körper nie ermöglicht hätte.

Aber zunächst ist Christi Himmelfahrt ein Trauertag – ein Tag, an dem es gilt, Jesus loszulassen und das Alleinsein zu akzeptieren. Es ist eine Trauer, die sich in manchem Abschied, in mancher Erfahrung von Verlassen-Werden in unserem Leben widerspiegelt. Doch nur im Loslassen können neue Wege gegangen werden, kann eine neue Wirklichkeit sich Raum verschaffen, erleben wir Reifung, Wachstum, Erstarken. Ohne Abschied blieben wir unmündig und abhängig, der Abschied hingegen macht uns – wenn wir den Mut haben, ihn mit allem Schmerz auch wirklich zu durchleben – mündig und erwachsen. Und Jesus mutet uns diese Reifeschritte nicht nur zu, er traut sie uns auch zu: "Ihr werdet meine ZeugnInnen sein ... bis an die Grenzen der Erde", versichert er uns.

Und wenn wir den Abschied gut durchlebt haben, wenn wir aufgegeben haben, die Erfüllung unserer Sehnsüchte von äußeren Dingen, Umständen, Menschen ... zu erwarten, wenn wir durch die Erfahrung von innerer Leere und Mangel hindurch den Raum des Friedens und der Gelassenheit erreicht haben, dann haben wir Christi Himmelfahrt durchlebt und Pfingsten erreicht. Dann sind wir offen und frei genug, dass Gottes Geist in uns einströmen und uns von innen heraus mit seinen Gaben erfüllen kann.

Ein schwieriger Weg für uns Menschen, die wir so gerne festhalten, die wir so viel Angst haben, dass uns genommen wird, was wir doch dringend zum Leben zu brauchen glauben. Christi Himmelfahrt lädt uns ein, uns aufzumachen – im doppelten Sinne des Wortes: uns aufzumachen auf den neuen, unbekannteren Weg und aufzumachen unseren inneren Raum, damit er mit jener Kraft aus der Höhe erfüllt werden kann. Somit gibt uns dieses Fest eigentlich das Ziel unseres Lebens an. Christi Himmelfahrt will unseren Blick auf dieses Ziel lenken. Wer in gewisser Weise vom Himmel her leben kann, für den relativieren sich viele Dinge. Erfolg, Besitz, Gesundheit haben dann nicht mehr den höchsten Stellenwert. Der Weg kann gelassener, mit weniger Angst und mehr innerem Abstand begangen werden. Christi Himmelfahrt hilft uns somit auf unserem Weg der wahrhaftigen Menschwerdung.

Wir berühren nicht mehr den historischen Jesus, sondern den erhöhten Christus. Solange ein Mensch neben uns lebt, sind wir fixiert auf das, was wir sehen. Christus musste gehen, damit wir nicht an der historischen Gestalt hängen bleiben. Jetzt kann er in jeder/jedem von uns Gestalt annehmen, jetzt ist er für immer gegenwärtig in unseren Herzen. Seine Taten, Seine Worte, Seine Zeichen bleiben nicht mehr auf einen kleinen Kreis von Menschen, gebunden an Raum und Zeit, beschränkt. Hier und heute ereignet sich Gegenwart Jesu in uns, hier und heute sind wir eingeladen, diese beglückende Erfahrung wahr werden zu lassen und anderen weiterzuschicken: "Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung"!